

**Zeitschrift:** Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz

**Herausgeber:** Franz Otto Schmid

**Band:** 4 (1909-1910)

**Heft:** 15

  

**Artikel:** Frühwanderung

**Autor:** Walter, Otto

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-748150>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Chiasso rein italienische Sektionen selbständig bestehen. Gleichwohl muß der neue Verein auf seiner Hut sein, wenn er wirklich Nutzen stiften will, sich von dem Eindringen antinationaler Elemente hüten und sich das Hineinreden von Rom aus in seine inneren Angelegenheiten energisch verbitten. Möge der Druck der Statuten und der erste Versuch zu fruchtbarer Arbeit den üblen Eindruck verwischen, den der Austritt, beziehungsweise Nichteintritt angesehener Tessiner leider schon erzeugt hat.

Vor allem muß der neue Verein aufbauende Arbeit liefern und jede Polemik, jede Protestbewegung unbedingt unterlassen. Er soll dem Italienischen zur Anerkennung als dritte Landessprache in der Schweiz verhelfen. Er soll den Schweizern deutscher und französischer Zunge bessere Gelegenheit zum Studium italienischer Sprache und Literatur auf Schweizerboden bieten. Er soll ein Herd italienischer Kultur sein, an dessen Feuer sich alle Eidgenossen ohne Bedenken wärmen und erfreuen können. Für dieses Entgegenkommen wollen wir diesseits des Gotthard und Simplon unsererseits versprechen, dem italienischen Geistesleben größere Aufmerksamkeit zu schenken und jeden Gedanken an die „Überlegenheit“ einer Kultur über die andere in einem Lande fallen zu lassen, das drei Sprachen und Kulturen brüderlich vereinigt.



## Frühwanderung.

Und nun gehn die Freunde mir zur Seite — —  
Und wir schreiten stolz mit hohen Stirnen,  
Daß die schwarz und braunen Locken flattern  
Rüßig bergwärts in den jungen Tag.  
Steigen lingend durch das rote Frühlicht,  
Durch die weichen, weißen Morgennebel,  
Die wie Goldhaar von viel schönern Stirnen  
Süß und leiden um die untern wehn — —  
Kommen junge Mädchen durch den Morgen  
Frisch und stolz, wie blonde Königskinder —  
Hohe Bürste, die mit Karst und Haue  
Und mit offner Brust zur Arbeit schreiten;  
Schöne Mädchen, die mit Roß und Wagen  
Reck und jubelnd in die Schollen fahren.  
Gehen alle wie vom Glück geegnet  
Hellen Auges und mit roten Lippen,  
Und ihr Morgengruß klingt hell und lieghaft,

Wie ein Kampftruf in die junge Welt —  
 Und am Wegrand stehen Menschenhäuser  
 Fest gefügt im harten Erdendamm.  
 Starke Hüften, die den Giebel hoch  
 Und mit reinem, blankem Stolze tragen  
 Denn des Königs Bau in fernen Städten.  
 Hängt das Morgengold um First und Balken,  
 Klingt ein junges Lied aus Blust und Rosen,  
 Schaut ein helles Glück von Tür und Schwelle:  
 Eines starken Volkes Herd und Heimstätt!  
 Das auf seines schönen Landes Boden  
 Schweigend steht und tätig werkt und schafft.  
 Tief die Erde mit dem Eisen gründet,  
 Goldne Saaten in die reichen Täler,  
 Blaue Wälder auf die Höhen baut.  
 Und mit Wunderwerken weit im Lande  
 Seiner Berge wilde Kampfgejellen  
 Eifern zwingt und hoch die Waffen reckt,  
 Daß der Herrgott selbst in stolzer Freude  
 An des jungen Volkes hellem Glauben,  
 Seinen schönsten Himmel — hoch und glänzend  
 Über diese heiligen Erdengründe  
 Segnend breitet —

Und wir drei, wir stehen und schaun ins Frühlicht —  
 Blüht der Morgen über unserer Heimat  
 Und von ihren roten Firnen weht  
 Still ein Gruß um unsere jungen Stirnen.  
 Hoch in unsern Augen zuckt ein Feuer  
 Und die schwarze und braunen Locken flattern —  
 Aber eines Stimme schallt wie Weispruch:  
 Herrgott, daß du mich auf diese Erde  
 Und an dieses Volkes Herd gesetzt  
 Sei dir Dank! Meine Pflugchar soll  
 Treu und redlich deine Äcker pflügen.  
 Und mit deinem blanken Schwerte will ich  
 Stolz und stark auf unsern Bergen harren —  
 Wachend für das heilige Glück der Heimat!

Otto Walter.

